

BESCHLUSSVORLAGE	Vorlage Nr.: Verantwortlich:	120/2018 OV Neureut
Antrag der FDP: Bienen- und Insektenschutz stärken		

Beratungsfolge dieser Vorlage					
Gremium	Termin	TOP	ö	nö	Ergebnis
Ortschaftsrat	30.10.2018	5	x		

Beschlussantrag

.

Der Ortschaftsrat wird um Empfehlung gebeten.

Finanzielle Auswirkungen (bitte ankreuzen)		☐	nein	☐	ja
Gesamtkosten der Maßnahme	Einzahlungen/Erträge (Zuschüsse u. Ä.)	Finanzierung durch städtischen Haushalt		Jährliche laufende Belastung (Folgekosten mit kalkulatorischen Kosten abzügl. Folgeerträge und Folgeeinsparungen)	
Haushaltsmittel stehen Wählen Sie ein Element aus. Kontierungsobjekt: Wählen Sie ein Element aus. Ergänzende Erläuterungen:					
ISEK-Karlsruhe-2020-relevant	☒	nein	☐	ja	Handlungsfeld: Wählen Sie ein Element aus.
Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1 GemO)	☐	nein	☐	ja	durchgeführt am
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften	☒	nein	☐	ja	abgestimmt mit

Folgender Antrag der FDP Ortschaftsrats-Fraktion vom 20.09.2018 liegt vor:



Ortschaftsrats - Fraktion

Karlsruhe-Neureut 20.09.2018

Herrn Ortsvorsteher
Achim Weinbrecht

Rathaus Neureut

76149 Karlsruhe-Neureut

Antrag **Bienen- und Insektenschutz stärken**

Sehr geehrter Herr Ortsvorsteher Weinbrecht,

ein überaus wichtiges Thema, das alle Bevölkerungsschichten beschäftigt und besorgt, ist das nicht wegzudiskutierende Bienen- und Insektensterben.

Aus vielerlei und hinlänglich bekannten Gründen sind Bienen und Insekten weltweit bedroht.

Im Sommer bevölkern Bienen die blühenden Wiesen und Gärten. Sie bestäuben die Pflanzen und sind damit unendlich wichtig für den Erhalt der Artenvielfalt und zur Sicherstellung unserer Ernährung. Fast 80% der Nutz- und Wildpflanzen sind auf Insektenbestäubung angewiesen. Für ein Drittel unserer Lebensmittel benötigen wir die „Bestäubungsdienste“ von Insekten wie Wildbienen, Honigbienen und Hummeln.

Wir können die globalen Probleme natürlich nicht lösen – aber im Kleinen, hier vor Ort, können wir dennoch ein Signal senden sowie sicherlich einen kleinen Beitrag zum Erhalt des Lebensraums von Bienen leisten.

Deshalb bitten wir die Verwaltung zu eruieren,

- wie können wir das Mähverhalten zum Nutzen der Insekten nachhaltig verändern?
(z.B. Reduzierung der Mahd – Abräumen des Grasschnittes)
- wo können im Ortsgebiet Grünanlagen, Rasenflächen (z.B. Freihaltetrasse und dergl.) mit Saatgut von Wildblumen angereichert werden und damit Bienenweiden schaffen?
- Möglichkeiten, Randstreifen von Wald- und Feldwegen nicht alle gleichzeitig zu mähen?

Für eine Diskussion innerhalb des Ortschaftsrates in Verbindung mit unserem fachkundigen Gartenbauamt in einer der nächsten Sitzungen, wären wir Ihnen sehr dankbar.

Mit freundlichen Grüßen
FDP Fraktion

Dieter König

Ole Reher

Brigitte Schmider

Das Bauamt / Gartenbau nimmt wie folgt Stellung:

In Neureut haben wir sehr viele Wiesenflächen welche in 4 unterschiedlichen Mähkategorien zusammengefasst werden.

Wiesen im Verkehrsgrün; (im Mulchverfahren ohne Aufnahme).	3- 4 malige Mahd p.a.
---	-----------------------

Wiesen in landwirtschaftlicher Nutzung; (meist mit Aufnahme)	1- 2 malige Mahd p.a.
---	-----------------------

Wiesen in Randbereichen; (Aufnahme je nach Schnittgutmenge – dies wird nach wirtschaftlichen Gründen festgelegt).	1- 2 malige Mahd mit Aufnahme
--	-------------------------------

Wiesen innerörtlich; (die innerörtlichen Wiesen wurden aufgrund des OR-Beschlusses vom November 2005 von 1-2 maliger Mahd auf 3-4 malige Mahd umgestellt, zum Schutz der Insekten werden lediglich kleine Flächen innerhalb ausgespart).	3- 4 malige Mahd
---	------------------

Die Aufnahme von Schnittgut ist aus technischen Gründen nur bei Langschnitt möglich, das heißt, der erste Schnitt wäre je nach Klimaverlauf dann erst Ende Juni. Auf Kleinflächen wäre die Aufnahme nur manuell möglich, dies ist nicht leistbar.

Aufgrund der in Neureut vorherrschenden mageren Böden ist der Bestand an Wildblumensaatgut im Boden ausreichend gut und eine Anreicherung nicht nötig. Auflaufen und Wiederaussaat stehen in sehr engem Verhältnis zur Anzahl der Mähgänge, deren Zeitpunkt und Wetterverlauf.

Die Mahd der Feldwegrandstreifen findet im Anschluss an die landwirtschaftliche Mahd statt und wird in Neureut durch die ansässigen Landwirte durchgeführt.

Die Ackerrandstreifen in Neureut zeichnen sich durch eine sehr abwechslungsreich blühende Flora aus, daher sehen wir hier keinen Handlungsbedarf.

Im Übrigen ist im Neureuter Umfeld aufgrund der sehr abwechslungsreichen Landschaft und den seit Jahren durchgeführten Biotopverbundmaßnahmen schon viel erreicht. Zur Vernetzung der Biotopflächen wurden zwischen den großen Agrarflächen breite Streifen und Inselflächen mit Wiesenabschnitten und Feldgehölzen angelegt. Auch die Stilllegungsflächen erfüllen hier große Dienste.

Die bereits umgesetzte Begrenzung des Grünlandumbruch ist eine weitere Maßnahme.

Anders sieht es innerorts aus. Immer mehr Flächen in Vorgärten und Höfen werden mit Steinschüttungen zugedeckt oder zugepflastert. Hier wäre ein Gegensteuern notwendig (siehe Masterplan der Stadt für Bienenschutz und Biodiversität). Hier wäre eine Aufklärungskampagne über die Presse, örtliche Gartenbau - und Bürgervereine denkbar

Auch eine bewegungsgesteuerte Beleuchtung von Geh- und Radwegen in Randbereichen wäre aufgrund des Staubsauger-Effektes zu überlegen. Am Beginn eines beleuchteten Rad- oder Fußweges außerhalb der Bebauung werden Bewegungsmelder montiert, bei Nutzung des Weges schaltet die Beleuchtung ein. Während langer Phasen in der Nacht bleibt es dann dunkel und der sogenannte Staubsaugereffekt wird verringert.

Die Haltung gegenüber den privaten Initiativen, auf öffentlichen Flächen Gartenbau zu betreiben, könnte überdacht werden.

Die Gartenbauabteilung der Ortsverwaltung Neureut legt bei Ihren Planungen, Ausführungen und im speziellen bei der Pflanzenauswahl großen Wert auf die ökologischen Ansprüche.

Der Ortschaftsrat wird um Empfehlung gebeten.